2. u. 13. April.
- Lotterie
zur Erhaltung des
Burg an der
Wupper
heinland, Westfalen
u. Hessen-Nassau.
Porto und Liste
30 Pfg. extra.
winne, zus. Mark
000
winne: Mark
000
000
000
rch Plakate usw.
Verkaufsstellen.
: Bankgeschäft
iler & Co.
C., Breitestr. 5.
.: Glücksmüller.

teier!
Bold-Wyandottes-
Hinterleger) sind Brut-
15 Stück 2 Mark.
rd Ketteler.
er Chaussee 741 L.

IFENPULVER
einste Wäsche
n, Issum Rhld.
ger Fabrikant

alle
eifenpulver
ist
eibt trotz
erscheinungen
llerbeste

gebrauchter
schrank
ator-Möbel (zu
cht.
zu erfahren in der
. Bl.

SPUTZ
chönsten mit
HNS.
ch-Extrakt

ten gut gelegenes
ferland
n.
n. Cassée, Rhede.

hm. von 2 Uhr an ist von
emästeten selten Kuh
Fleisch
30 Pf. zu haben.
Wilh. Elting.
beim „Allerhöchsten".

Freitag und Samstag
ist Fleisch von einer
fetten Kuh per Pfd. zu
60 Pf. zu haben bei
H. Hüning,
Mussumer Kirchweg.

g, 1. April, von 2 Uhr
ab, ist von einer fetten
ten Kuh
eisch
zu 60 Pf. zu haben
Gerhard Essing,
Hochfeld 122/2.
bst ist auch ein wachsamer,
Kettenhund zu verkaufen.

jäger Schmeink,
holt, Westend 656,
r Ausrottung von sämtl.
bestens empfohlen.

mie über den Ackerer Joseph
igall zu Crommert aus-
öffentl. Beleidigung nehme
als unwahr und mit dem
des Bedauerns zurück.
heodor Große-Thebing,
Crommert.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. C. Hams.

Nr. 87. Druck und Verlag von B. & H. Temming in Bocholt. Freitag, 1. April 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Heinrich Temming in Bocholt 39. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Ein deutsch französischer Zollkonflikt.

Senat und Deputiertenkammer Frankreichs haben — trotz aller Warnungen aus dem eigenen Lande, namentlich der Wein- und Gemüsebauer des Südens — den neuen Zolltarif mit seinen die Einfuhr außerordentlich erschwerenden, ja teilweise geradezu ausschließenden Zollsätzen endgültig angenommen. Deutschland wird durch den neuen Tarif in erster Linie betroffen. Zwar hat Deutschland nach dem Frankfurter Frieden dauernd das Recht der Meistbegünstigung. Dies hilft uns in diesem Falle aber nicht viel, da gerade Waren; die vorzugsweise oder allein aus Deutschland nach Frankreich eingeführt werden, allgemein mit höheren Zollsätzen belegt werden. Anderseits ist der Frankfurter Friedensvertrag sogar ein Hindernis für uns, da er keine unterschiedliche Zollbehandlung Frankreichs gestattet. Trotzdem sind wir Frankreich gegenüber auf wirtschaftlichem Gebiete keineswegs wehrlos. Jetzt werden erfreulicherweise auch offiziös deutsche Gegenmaßregeln gegen die französischen Sperrzölle angekündigt. In Nr. 146 der Münch. Neuest. Nachr. schreibt nämlich der vielfach offiziös bediente Berliner Korrespondent dieses Blattes, trotz der Meistbegünstigung hätten wir doch einigen Spielraum, um die Franzosen an einigen Stellen empfindlich zu treffen. Der Bundesrat könne dies auf dem Verordnungswege, kraft des neuen Spiritussteuergesetzes, z. B. für Champagner, Branntweine, Parfümerien tun. Für andere Maßnahmen würde der Weg einer Novelle zum Zolltarif einzuschlagen sein; wahrscheinlich werde der Reichstag noch in dieser Tagung damit befaßt werden. Endlich biete auch die Verkehrs- und Transportpolitik noch mancherlei Mittel, um die Einfuhr französischer Erzeugnisse des Gartenbaues, der Blumenzucht und der Landwirtschaft zu erschweren. „So bedauerlich", heißt es weiter, „ein solches Vorgehen an sich sein mag, so handelt dabei Deutschland doch nur im Stande aufgezwungener Notwehr." Gewiß; einer Reihe von deutschen Gewerben würden solche Maßnahmen überdies nicht unwillkommen sein. So wird die deutsche Gärtnerei und Landwirtschaft wie der deutsche Weinbau und das deutsche Branntwein- und Parfümerie-Gewerbe sicherlich nicht böse darüber sein, wenn ihre eigenen Erzeugnisse auf diese Weise einen verstärkten Schutz gegen den ausländischen Wettbewerb erhalten. Außerdem bietet die Vorbereitung der neuen Handelsverträge, zu der in erster Linie die baldige Aufstellung eines neuen Zolltarifs gehören wird, jedenfalls Gelegenheit, noch mehr Bedacht auf die Gegenwehr gegen die Abschließungsbestrebungen Frankreichs und anderer Staaten zu nehmen.

§ Magdeburg, 30. März. Die Vertreter des Verbandes akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands, der gegenwärtig annähernd 18 000 Mitglieder zählt, nahmen am Dienstag folgende Resolution an: „Der vierte, zu Ostern 1910 in Magdeburg versammelte Verbandstag akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands erklärt es für ein dringendes Bedürfnis der höheren Schulen, daß durch die Festlegung des Osterdatums, soweit eine solche angängig, die Möglichkeit geschaffen werde, die ungleiche Dauer der Semester bezw. Termine zu beseitigen.

§ Ludwigslust, 30. März. Der Herzog Borwin von Mecklenburg-Schwerin, der Sohn des Herzogs Paul Friedrich, ist auf der Rückkehr aus dem Orient in Rom an Unterleibstyphus erkrankt. Die Herzogin Paul Friedrich ist nach Rom gereist. Das Befinden des Herzogs Borwin ist, nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus Rom, im allgemeinen befriedigend gewesen.

Ausland.

Belgien.

Vermählung der Prinzessin Clementine.

* Brüssel, 30. März. Hiesige Blätter melden, daß die Heirat der jüngsten Tochter Leopolds II. Prinzessin Clementine, mit dem Prätendenten Victor Napoleon, eine Verbindung, der sich der König aufs heftigste widersetzt hatte, im Juli in Farnborough in England, dem Wohnsitz der ehemaligen Kaiserin Eugenie, stattfinden werde.

Der Ausbruch des Aetna.

* Rom, 30. März. Der Aetna stößt fortgesetzt unter donnerndem Getöse große Massen glühender Lava aus. Dazu kommt ein Regen von Asche und Steinen, der in Catania zeitweise so dicht war, daß die Läden geschlossen werden und die Einwohner in den Häusern Schutz suchen müssen. Die Lava soll jetzt über einen Kilometer täglich zurücklegen. Die Aetnagegend ist zum Teil vollständig verwüstet. Die jetzt mit blühenden Olivenpflanzungen, Weinbergen und Hunderten von Bauernhäuser übersäete Bergtalde ist vollständig von Lava bedeckt. Die ganze Nacht über flogen über dem Aetna ungeheure Dampfwolken zum Himmel unter plötzlichem Aufleuchten und ein Hagel von Steinen, Sand und Asche nach allen Richtungen ausstreuend. Die Bevölkerung, die bereits ruhig geworden war, wurde von neuem alarmiert. Die Aufregung wird durch das unaufhörliche unterirdische Grollen, Dröhnen und Donnern vermehrt. Prof. Bennet meint, daß die gegenwärtige Eruption darauf zurückzuführen sei, daß das Innere des Vulkans im Kochen begriffen sei und durch die verstopften Krater ausfließen wolle. In Wochenfrist etwa wird die glühende Masse sich ihren Ausweg gewaltsam geschaffen haben, was vielleicht mit Erderschütterungen verbunden sein wird. Die Dauer der Eruption wird jedenfalls nicht kurz sein. Die Geologen des Aetna-Observatoriums versichern auch, daß die Geschwindigkeit des Lavastromes stets wachse. Prof. Ricci konstatierte nach einer längeren Wanderung durch das Lavagebiet nicht nur dieses, sondern auch, daß die Nebenkrater des Aetna sich zu öffnen und große Mengen von Lava auszuwerfen beginnen. Die Sachverständigen bezeichnen den gegenwärtigen Zustand des Vulkans als weit gefährlicher als den des Jahres 1886.

* Catania, 31. März. Die Tätigkeit des Aetna nimmt weiter zu. Die Lava bewegt sich in der Richtung auf die Ortschaft Borello vorwärts, der sie bis auf 2 Kilometer nahe gekommen ist.

Das Brandunglück in Ungarn.

* Budapest, 30. März. Zu der Brandkatastrophe in Oekoerito wird noch gemeldet: Wie die behördlichen Erhebungen ergeben haben, ist die Brandkatastrophe von Oekoerito dadurch entstanden, daß eine Dekoration Feuer fing. Es scheint, daß die Verwaltungsbehörden ihre Aufsichtspflicht versäumt haben. Die Zahl der Todesopfer hat sich auf 340 erhöht. Die ganze Gegend widerhallt von Totenklagen. Fortwährend sieht man Trauerzüge und hört man Chorgesang. Die allgemeine Verwirrung und Bestürzung machten sich einige Bösewichte zunutze, um die armen Opfer zu bestehlen. Der Wiener Stadtrat hat beschlossen, für die Hinterbliebenen 10 000 Kronen zu spenden und der betreffenden Gemeinde ein Beileidsschreiben zu übersenden.

* Pest, 30. März. Kaiser Wilhelm richtete an den Kaiser Franz Joseph aus Anlaß der Brandkatastrophe in Oekoerito ein in den herzlichsten Ausdrücken gehaltenes Beileidstelegramm, in dem er seine innigste Teilnahme aussprach. Kaiser Franz Joseph dankte telegraphisch für die Beileidskundgebung.

* Budapest, 30. März. Seit gestern läuten die Glocken von Oekoerito und Umgebung unaufhörlich. Ein Bauernwagen zieht nach dem andern durch die Dorfstraße; jeder Wagen führt verkohlte Leichenreste, nur lose mit einem schwarzen Tuch bedeckt, nach dem Friedhof, wo diese traurigen Reste in ein 10 Meter langes und sechs Meter breites gemeinsames Schachtgrab in zwei Reihen übereinander beigesetzt werden. Jedem Wagen wird eine große schwarze Fahne vorausgetragen, und hinterdrein gehen Greise und Greisinnen und Kinder, die ihre Söhne, Töchter und Eltern verloren haben. Seit gestern wird in Oekoerito nichts als begraben. In der Dorfstraße steht weinend die Bevölkerung der umliegenden Ortschaften Spalier. Gestern und heute wurden etwa 122 erkannte Leichen in Einzelgräbern beigesetzt. Heute sind neuerlich 16 Verletzte ihren furchtbaren Wunden erlegen. Bisher ist die Persönlichkeit von 424 Toten festgestellt, außerdem liegen noch etwa 60 Schwerverletzte in verschieden Spitälern. Der größte Teil dieser Schwerverletzten ist von den Aerzten aufgegeben. Die Behörde glaubt, daß nur die Explosion einer Petroleumkanne infolge eines von einem angeheiterten Burschen an diese geschleuderten Gegenstandes das Unheil angerichtet hat und daß keine böswillige Hand im Spiele gewesen ist. Die Regierung hat Verfügungen zur Versorgung der Waisen getroffen. Aus Berlin, Paris und Wien sind Beileidsdepeschen an die Regierung eingetroffen. In Oekoerito ist heute Militär eingetroffen, das bei den Beerdigungen assistiert und viele völlig leere Häuser bewacht, deren Insassen die Opfer des Brandes geworden sind. Die Aerzte bestehen auf einer raschen Beerdigung, um den Ausbruch von Krankheiten zu verhüten.

Schneefälle.

* Trier, 31. März. Im Moseltal, auf dem Hochwald und in der Eifel herrscht andauernd Schneefall.

* Kissingen, 31. März. In der Rhön herrscht heftiges Schneetreiben. Auf dem Kreuzberge beträgt die Schneehöhe bereits 12 Ztm.

* Wien, 31. März. In ganz Niederösterreich herrscht Schneetreiben. Die Straßen Wiens sind mit Schnee bedeckt.

* Jassy (Rumänien), 31. März. In ganz Rumänien herrscht strenger Frost; seit gestern morgen wütet ein heftiges Schneetreiben.

Gerichtssaal.

? Bochum, 30. März. Die Strafkammer verhandelte heute gegen die Bergleute Konrad Bracht und Heinrich Herbert aus Annen und Robert Damman aus Langendreer wegen zahlreicher, hauptsächlich in der Stadt Witten begangener Bandendiebstähle. Auf Grund der Anklage, die sich auf etwa dreißig Diebstähle erstreckte, wurden Bracht und Herbert zu je sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust, Damman zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Die beiden ersten wurden unter Polizeiaufsicht gestellt.

Das Geheimnis der Toten.

Kriminal-Roman von R. Mandowsky.

31 Nachdruck verboten.

„Was war das für ein Pulver?"

„Brom."

„Die Schachtel hat man nicht gefunden, haben Sie sie vielleicht in Gedanken damals eingesteckt?"

„Nein."

„Das ist seltsam, oder war das Pulver vielleicht nur in einem Papiere verwahrt?"

„Nein, es waren mehrere in einer Schachtel."

„Andere Medikamente brachten Sie nicht?"

„Nein, in letzter Zeit nicht."

Der Untersuchungsrichter stellte jetzt einige nebensächliche Fragen, dann sagte er plötzlich ohne Uebergang:

„Wußten Sie schon längere Zeit, daß Sie im Falle des Ablebens Ihre Schwester beerben würden?"

„Klara erwähnte einmal etwas Derartiges, doch wer denkt bei einer gesunden, jungen Frau an frühen Tod?"

„Aber, daß ein Testament vorhanden war, war Ihnen bekannt?"

„Natürlich."

„Kannten Sie den Inhalt?"

„Genau nicht. Sie machte dasselbe noch in Rom, und wir sprachen nie eingehend darüber. Bloß im allgemeinen sagte sie, daß sie mich zu ihrem Universalerben ernannt habe. Damals erschien mir das, wie gesagt, als die Laune einer etwas überspannten, jungen Frau, und ich sprach gar nicht weiter darüber, da ich dem Ganzen nicht die mindeste Wichtigkeit beilegte. Wer hätte damals denken sollen, daß ich meine um so viel jüngere Schwester überleben würde."

Wieder kamen einige nebensächliche Fragen, die wahrscheinlich den Zweck verfolgten, das Mißtrauen, welches die vorhergehenden etwa erregt haben könnten, zu verwischen, dann war der Doktor entlassen.

Er machte nun rasch einige unaufschiebbare Krankenbesuche und fuhr dann in die Redaktion, wo Pahlen arbeitete.

Dort bekam er den Bescheid, daß der Doktor früh nur eine halbe Stunde in der Redaktion gewesen war und sich seitdem nicht wieder hatte blicken lassen. So blieb nichts übrig, als zu Sophie zurückzukehren. Während der ganzen Zeit aber kamen ihm die sonderbaren Fragen des Untersuchungsrichters nicht aus dem Sinn. Und dann war da noch ein unnennbares Etwas, das er nicht näher bezeichnen konnte, das aber sein Gemüt wie die Ahnung nahenden Unheils bedrückte. Vergebens nannte er sich im Geiste ein altes Weib, vergebens suchte er den Druck, der auf seiner Seele lag, zu verscheuchen, er kam immer mit der.

Sophiens Zustand war unverändert. Marie, welche an ihrem Lager gesessen hatte, folgte dem Doktor wieder auf seinen Wink ins Nebenzimmer.

„Nun?" fragte sie ängstlich.

„Nichts neues, der Zustand ist der gleiche."

„Haben Sie nichts von meinem Schwager gehört, Herr Doktor?"

„Nein, in der Redaktion war er seit früh nicht."

„Dasselbe hat man auch auf meine Anfrage sagen lassen," erwiderte Marie bedrückt; „wenn er wüßte, wie krank seine Frau ist! Dabei ist es fast noch ein Glück zu nennen, daß sie nichts von sich weiß, die Unruhe um ihn hat sie fast verzehrt."

„Arme Frau!" Marie seufzte.

„Gebe Gott, daß sich alles zum Guten wende."

Und um das Gespräch abzulenken, fragte sie dann, sich gewaltsam aufraffend:

„Haben Sie beim Untersuchungsrichter etwas Neues erfahren?"

„Bloß, daß man die Ködesky aus der Haft entlassen hat. Doch kommen Sie, wir wollen zu unserer Kranken zurückkehren."

17.

Die Nacht und der darauf folgende Tag brachten keine Wendung zum Besseren. Doktor Rollin half Marie, soviel es seine Zeit erlaubte, bei der Wartung der Kranken. Im stillen bewunderte er das bleiche Mädchen, das so energisch und zielbewußt seine Pflicht tat, ohne nach Frauenart zu weinen und zu klagen. Von Sophiens Gatte hatte man noch immer nichts gehört, er war und blieb verschwunden.

Wieder war es Nacht geworden, im Krankenzimmer brannte eine verschleierte Lampe. Sophie atmete schwer und stoßweise, sonst war alles totenstill. In zwei tiefen Lehnstühlen saßen der Arzt und Marie, jedes in Gedanken versunken.

Plötzlich fragte Marie leise:

„Sie gehen heute noch nicht nach Hause, Herr Doktor? Es ist sehr spät geworden!"

„Ich will trotzdem noch ein wenig warten," antwortete er ausweichend, „ich bin gar nicht müde."

Die Wahrheit war, daß ihm die Patientin heute gar nicht gefiel, er wollte aber Marie nicht vor der Zeit beunruhigen.

In dieser aber erwachte jetzt auf einmal Verdacht.

„Sie verbergen mir etwas, Herr Doktor; ist Gefahr im Anzuge?"

Er zögerte einen Augenblick mit der Antwort.

„Sie sind ja ein tapferes Mädchen, Fräulein Marie, die Stimmung ist nicht, wie sie sein sollte, aber —"

In diesem Augenblicke begann die Kranke auf beängstigende Art zu stöhnen und zu röcheln, und beide sprangen hinzu, um ihr den Kopf zu stützen und sonst Erleichterung zu schaffen.

Doch der Erstickungsanfall dauerte eine ganze Weile, und als er endlich nach bangen, schrecklichen Minuten vorüber war, fragte Marie endlich zum ersten Male, nur mit Mühe sich beherrschend:

„Großer Gott, das war entsetzlich; können Sie ihr denn nicht helfen, der Aermsten?"

„Es bleibt nur noch ein Mittel, eine Operation, aber auch dann ist der Erfolg sehr ungewiß."

„Versuchen Sie es, Herr Doktor," flehte das Mädchen.

„Aber was fangen wir an? Ich habe mein Besteck nicht bei mir, und ich wage nicht, die Kranke gerade jetzt zu verlassen."

„Ich werde es holen, sagen Sie mir nur, wo ich es zu suchen habe."

Ohne ein Wort der Entgegnung gab er ihr seinen Wohnungsschlüssel und beschrieb ihr genau, wo sein Kasten mit den Instrumenten stand und was sie zu bringen hätte.

Sie wechselten kein überflüssiges Wort und in fliegender Hast machte sich Marie zum Gehen fertig, war doch kein Augenblick zu verlieren, eine versäumte Minute konnte ein Menschenleben kosten.

Doktor Rollin wohnte in einem eleganten Hause der Andrassystraße. Sein Diener, der verheiratet war, schlief außer dem Hause, das Zusammenräumen besorgte die Hausmeisterin, welche einen zweiten Wohnungsschlüssel hatte. So war sein Junggesellenhaushalt aufs beste geregelt, wie er gegen Marie gelegentlich geäußert hatte, als zufällig die Rede darauf gekommen war.

Marie hatte das betreffende Haus ohne Mühe gefunden, war die Stiege hinauf geeilt und wollte nun rasch die Tür öffnen, an der Doktor Rollins Namensschild hing, als sie dieselbe zu ihrem Erstaunen bereits offen fand.

Ihre Verwunderung währte aber nur kurze Zeit, denn sie erinnerte sich daran, daß wahrscheinlich die Hausmeisterin alles für die Nacht herrichtete und deshalb die Wohnung geöffnet hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Das schwere Eisenbahnunglück bei Mülheim (Rhein).

Unsere gestrigen kurzen Meldungen über das schwere Eisenbahnunglück können wir nunmehr ausführlicher ergänzen.

Vor allem kann festgestellt werden, daß keiner der Toten oder Verwundeten aus hiesiger Gegend stammt. Die bange Sorge, welche gestern bei der ersten fürchterlichen Nachricht so manche Familie hier um das Leben eines teuren Anverwandten erzittern ließ, mag nun gelöst sein. Die Verunglückten stammen alle aus dem Industriegebiet, da es sich um einen Militärzug handelt, der um 9,55 Uhr in Dortmund abgelassen, über Wanne—Oberhausen fuhr und auf dieser Strecke seine Passagiere aufnahm. Wenn somit auch für die hiesige Gegend die eigentliche Trauer wegfällt, Mitgefühl und Mitleid wird sich doch allgemein finden für die von dem Unglück Betroffenen; denn es ist ein schreckliches Unglück, das, soweit jetzt die Nachrichten lauten, nicht weniger als 19 Tote und 41 Schwerverletzte und ca. 100 Leichtverletzte gefordert hat.

Aus den Kölnischen Blättern entnehmen wir über das Unglück selbst folgendes: Das schreckliche Eisenbahnunglück hat sich an der S Kurve am Bahnübergange an der Gladbacherstraße, ungefähr 1000 Schritte vor dem Stationsgebäude des Bahnhofes Mülheim (Rhein) zugetragen. Der Luxuszug ist der bekannte Lloyd-Expreß von Hamburg (Altona) nach Genua; der Militärzug sollte über Köln und Koblenz nach Metz in Lothringen geführt werden. Vor dem Bahnhof Mülheim hatte der Militärzug kurze Station gemacht, und das Unglück trat dadurch ein, daß der Luxuszug das Haltesignal überfuhr und auf den hintern Teil des Militärzugs aufprallte. Vier Wagen des Militärzugs sind stark beschädigt, davon liegen zwei so ziemlich in Trümmern, vom Luxuszug sind die Lokomotive sowie zwei Wagen leicht beschädigt, aber nur einige Bahnangestellte leicht verletzt. Hülfe war verhältnismäßig rasch zur Stelle. Das benachbarte Karlswerk von Felten und Guilleaume legte sofort einen Teil des Werkes still und entsandte die Fabrikfeuerwehr, die Sanitätsmannschaft und anderes Hülfspersonal. Es waren an der Unfallstelle ebenfalls sehr bald eingetroffen die Mülheimer Feuerwehr, Samariter, größere Abteilungen des 16. Infanterieregiments und des 7. Pionierbataillons. Auch Militärärzte, Zivilärzte, Geistliche usw. waren schnell an der Trümmerstätte.

Die Verwundeten und Toten — die letzteren waren teilweise entsetzlich verstümmelt — wurden sofort aus ihrer Lage befreit. Die Dächer der Wagen wurden, soweit sie durch den Zusammenstoß nicht zertrümmert waren, aufgesprengt und zur Seite gezogen. Die Bergung der in den Trümmern eingekeilten Personen war mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Axt und Säge mußten häufig zu Hülfe genommen werden. Das Krachen der Splitter des Holzwerkes wurde übertönt von dem entsetzlichen Gestöhne der Verwundeten, von denen namentlich diejenigen, die im drittletzten Wagen saßen, am übelsten zugerichtet waren. Die aus diesem Wagen gezogenen Toten waren meist zu einer unförmigen Fleischmasse zusammengedrückt worden.

Die von dem Unglück betroffenen Soldaten waren meistens Angehörige der Infanterieregimenter Nr. 98, 130, 131, 144 und 145. Die Soldaten hatten zumeist umfangreiches Gepäck, das in der Hauptsache aus Lebensmitteln bestand. Obgleich der D Zug mit stark geminderter Geschwindigkeit auf den Militärzug auffuhr, war die Wucht des Zusammenpralls doch außerordentlich stark. An dem Militärzug ist fast keine einzige Scheibe ganz geblieben.

Vom D-Zug ist die schwere Lokomotive entgleist, eine Achse ist zerbrochen, die Laternen sind zertrümmert, sonst hat die Lokomotive Beschädigungen nicht erlitten. Am Speisewagen des D-Zuges sind mehrere Scheiben zertrümmert, Tischgerät, Gläser, Teller usw. sind teilweise in Scherben gegangen, die 13 bis 16 Passagiere dieses Zuges blieben unverletzt nur der Oberkellner erhielt eine Kopfverletzung.

Der Militärzug ist dagegen stark beschädigt; der letzte Wagen des Zuges ist zu einem Drittel zertrümmert, der zweitletzte Wagen ist sehr stark zusammengedrückt, Abteilfenster und Türen sind abgesprengt worden; die Rahmengestelle sind teilweise vollständig ineinander geschoben. Der drittletzte Wagen war am stärksten beschädigt; in ihm dürften wohl die meisten Soldaten zu Tode gekommen sein. Ein Infanterist, der am Fenster stand, als der Zusammenstoß erfolgte, wurde mit der Türe des Abteils auf die Böschung geschleudert und kam mit einer leichten Quetschung am Kopfe davon, während alle seine Kameraden, die mit ihm im gleichen Abteil saßen, zu Tode gedrückt worden sind.

Das Trümmerfeld war auf einen verhältnismäßig kleinen Raum beschränkt, bot aber ein gräßliches Bild der Zerstörung. Uniformstücke lagen zerfetzt umher, Helme waren wie Kartenblätter zusammengedrückt, Säbelkoppeln zerrissen, Seitengewehre geknickt usw. Die von den Soldaten mitgeführten Lebensmittel lagen zerstreut umher. Lange Zeit schwebte ein Tambour vom 144. Regiment zwischen den Trümmern eingekeilt in Höhe der Wagendecke. Der Aermste trug seine Schmerzen mit Heldenmut, bis es gelang, ihn zu befreien. Aehnliche Szenen wurden mehrfach beobachtet. Einem Soldaten, der in die Trümmer eingekeilt war, mußte ein Bein abgesägt werden, damit er befreit werden konnte. Gräßlich sahen die Wunden aus, die an den Toten durch die Splitter bewirkt waren.

Die Bergung der Toten und Befreiung der Verletzten machte große Schwierigkeit, was sich allein daraus ergibt, daß etwa 2½ Stunden nach dem Unglück erst die letzten Verwundeten und Toten geborgen werden konnten. Als ein Wunder ist es zu betrachten, daß der letzte Gerettete, der unter dem verbogenen Eisengestänge eingekeilt lag und den man erst später entdeckt hatte, nach seiner Befreiung fast unversehrt die unglückselige Stätte verlassen konnte. Er war mit einer kleinen Schramme im Gesicht davongekommen. Die meisten der Toten und Schwerverwundeten haben schwere Knochenbrüche, Schädelbrüche und erhebliche Quetschungen davongetragen. Ihrer schnellen Bergung kam die Nähe der beiden Mülheimer Hospitäler zugute, die in dankenswerter Weise für rasche und den Umständen nach gute Unterbringung der armen Soldaten sorgten.

Ueber die Ursache des schrecklichen Unglücks wird der Köln. Ztg. mitgeteilt, daß merkwürdigerweise beide Züge, Militär- und D-Zug, gleiches Einfahrtssignal erhalten hätten. Es wird auch bestätigt, daß der Führer des Expreßzuges den Militärzug habe im Geleise stehen sehen, es war aber zu spät, um das Unglück zu verhindern; die Entfernung zwischen beiden Zügen war zu gering.

Die Opfer der Katastrophe.

Am Mittwoch abend 7 Uhr, wurde bekannt gegeben, daß bis dahin 19 Tote und 39 schwerverletzte Soldaten und 2 schwerverletzte Schaffner vom Militärzug festgestellt worden seien.

6 Tote sind im städtischen Krankenhaus in Mülheim aufgebahrt. Die Namen derselben sind: Musketiere Fischer und Krzyzaniak von der 12. Komp. des 98. Inf.-Regts., Musketiere Schuck und Benzola von der 4. und 7. Komp. des 130. Inf.-Regts, ferner der Hornist Röttgen von der 5. und Musketier Möhlen von der 12. Komp. des 145. Inf.-Regts, sämtlich aus der Garnison Metz.

13 Tote sind in der Friedhofshalle in Mülheim untergebracht, es sind folgende: Musketier Bruckstieg von der 12. Komp. des 130. Inf.-Regts., Gefreiter Köhler von der 9. Komp. des 135. Inf.-Regts, Kanonier Bedorf von der 1. Bat. des 70. Feldart.-Regts. und Musketiere Sünning von der 12. Komp. des 130. Inf.-Regts., Bongers von der 7. Komp. des 135. Inf.-Regts., Kleczkowski von der 8. Komp. des 144. Inf.-Regts., Renz von der 3. Komp. des 131. Inf.-Regts., Kokoscinski von der 12. Komp. des 17. Inf.-Regts., Köhler von der 12. Komp. des 130. Inf.-Regts., Ortmann von der Maschinengewehr-Abteilung des 144. Inf.-Regts., Kuletzki von der 4. Komp. des 130. Inf.-Regts., Schnock von der Maschinengewehr-Abteilung des 144. Inf.-Regts. und Preuß von der 4. Komp. des 130. Inf.-Regts.

Die Namen der Schwerverletzten, die im städtischen Krankenhaus in Mülheim am Rhein untergebracht sind, sind folgende: Steinchen, Maschinengewehr-Komp. 144 Inf.-Reg., Hezek von der 4. Komp. Inf. Reg. 130, Vollwerk von der 8. Komp. Inf. Reg. 145, Budzinski von der 4. Komp. Inf. Reg. 130, Theodor Worberg von der 12. Komp. Inf. Reg. 144, Greschkowiak von der 7. Komp. Inf. Reg. 130. Wilhelm Heimann von der 5. Komp. Inf. Reg. 145, Kotthoff von der 9. Komp. Inf. Reg. 131. Wawrzyniak von der 9. Komp. Inf. Reg. 145, Brücker von der 7. Komp. Inf. Reg. 135, Marx von der 7. Komp. Inf. Reg. 135, Burmann von der 4. Komp. Inf. Reg. 130, Balonitak von der 4. Komp. Inf. Reg. 130, Kozak von der 5. Komp. Inf. Reg. 67, Poblanski von der 4. Komp. Inf. Reg. 130, Martin Szyuckowiack von der 4. Komp. Inf. Reg. 130. Woyczack II von der 5. Komp. Inf. Reg. 174, Mrasek von der 4. Komp. Inf. Reg. 130, Sösken von der 2. Komp. Inf. Reg. 130, Budnik von der 9. Komp. Inf. Reg. 135, Bauhaus von der 12. Komp. Inf. Reg. 144, Spilleken von der 4. Komp. Inf. Reg. 130, Mikolosyk von der 7. Komp. Inf. Reg. 130, Jäger von der 11. Komp. Inf. Reg. 135, Ulut und Wewers von der Maschinengewehr-Abteilung des Inf. Reg. 144, Donczyk von der 1. Komp. Inf. Reg. 67, Koch von der 1. Komp. Inf. Reg. 130, Paul Häusler von der 9. Komp. Inf. Reg. 135, Kurek von der 10. Komp. Inf. Reg. 131, Osterland von der 8. Komp. Inf. Reg. 135, August Meyer von der 7. Komp. Inf. Reg. 130, Heitrich von der 8. Komp. Inf. Reg. 135, Zdiarstik von der 4. Komp. Inf. Reg. 130, Krakowick von der 10. Komp. Inf. Reg. 144, Presloski von der 9. Komp. Inf. Reg. 145.

Im Kölner Bürgerhospital liegen folgende schwerverletzten Soldaten: Die Musketiere Wiedelman-Bochum von der 4. Komp. Inf. Reg. 130, Hoge-Altenessen von der 7. Komp. Inf. Reg. 135, Szpakowski-Bochum von der 12. Komp. Inf. Reg. 144, Hoffchen Friemerzheim von der 9. Komp. Inf. Reg. 145, Brehsmann aus Dümpten bei Mülhem an der Ruhr von der 7. Komp. Inf. Regt. 145, Kohl Ummingen von der 11. Komp. Inf. Reg. 131, Göpfert-Dinslaken von der 7. Komp. Inf. Reg. 145, Terjoort-Schwarzenberg von der 8. Komp. Inf. Reg. 135, der Kanonier Teehaan-Altstätten von der 2. Batterie des 33. Feldart.-Reg. sowie der Schaffner Ignaz Deräzinski aus Dortmund.

Die neuesten Nachrichten lauten:

* Mülheim, 31. März. Auf der Unfallstelle herrschte ein herzzerreißendes Wehklagen und Stöhnen der Sterbenden und Verwundeten. Viele der mit dem Leben davongekommenen Soldaten konnten sich beim Anblick ihrer toten Kameraden vor Weinen kaum fassen. Eine große Anzahl von ihnen diente im ersten Jahre und war zum ersten Male auf Urlaub; sie irrten nach dem Vorfall kopf- und planlos umher, bis ihnen mitgeteilt wurde, daß sie sich in die Stadt begeben sollten, da sie später in ihre Garnison befördert würden. Die Eisenbahnverwaltung hat die Eltern der Verunglückten, soweit möglich, telegraphisch von dem Geschehenen benachrichtigt, und infolgedessen sind in der Nacht noch viele Väter und Mütter der Verunglückten in Mülheim eingetroffen, um sich nach dem Befinden ihrer Söhne zu erkundigen. Auch im Kölner Bürgerhospital erhielten die dort untergebrachten verwundeten Soldaten Besuche von Angehörigen aus der Heimat.

* Mülheim, 31. März. Die Unfallstelle an der Gladbacher Straße ist seit den frühen Morgenstunden unausgesetzt das Ziel zahlreicher Schaulustiger, die von nah und fern herbeigeeilt sind. An das Unglück selbst erinnern die noch am Platze stehenden vollständig zertrümmerten und verbogenen Wagenteile. In der vergangenen Nacht ist im hiesigen städtischen Krankenhause von den dort untergebrachten Schwerverletzten der Musketier Osterland von der 8. Kompagnie des 135. Infanterie-Regiments seinen Verletzungen erlegen, so daß die Zahl der Toten nunmehr 20 beträgt. Von den übrigen verletzten Soldaten, soweit sie in Mülheim Unterkunft gefunden haben, schweben noch etwa 5 in Lebensgefahr, während man die im Bürgerhospital in Köln liegenden verletzten Soldaten am Leben zu erhalten hofft.

Wie der Gouverneur der Festung Köln der Köln. Zeitung mitteilt sind erfreulicherweise nicht alle Soldaten, die zunächst als Schwerverletzte bezeichnet worden waren, auch als solche anzusehen. Die Beerdigung der Toten findet voraussichtlich am Samstag statt, doch bleibt die Bestätigung dieses Termins noch abzuwarten. Gleich nach dem Bekanntwerden des Unglücks begab sich der Kriegsgerichtsrat Schmitt an Ort und Stelle, um die erforderlichen Feststellungen zu machen; außerdem beteiligten sich daran der Kommandant der Festung Köln, Oberstleutnant Keppler und Major v. Maltzahn vom 16. Inf. Reg. Dem Kaiser, dem Kriegsministerium und den Generalkommandos des VII., XV. und XVI. Armeekorps in Münster, Straßburg und Metz wurde telegraphisch Kenntnis gegeben. Anhaltspunkte dafür, daß die Todesfälle auf ein Verschulden von Militärpersonen zurückzuführen sind, haben sich nicht ergeben; dagegen liegt der dringende Verdacht vor, daß die Todesfälle durch strafbare Handlung eines Eisenbahnbeamten verursacht sind. Aus diesem Grunde liegen die weitern gerichtlichen Ermittlungen den Zivilbehörden ob.

Wie die Köln. Ztg. weiter mitgeteilt wird, ist auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft, die bereits gestern auf der Unglückstelle anwesend war, der Lokomotivführer des Luxuszuges verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis in Mülheim eingeliefert worden. Er bestreitet jede Schuld und behauptet, daß das Einfahrtssignal auf Frei gestanden habe. Die Leute jedoch, die das Stellwerk bedienten, machten eine gegenteilige Aussage.

Provinzielle Nachrichten.

|| Dingden, 31. März. Heute vormittag gegen 11 Uhr entstand bei dem Bäcker und Gastwirt Küpper ein Kaminbrand. Zum Glück waren mehrere Feuerwehrleute mit dem Branddirektor alsbald zur Stelle und griffen energisch und mit Erfolg ein, sonst hätte leicht ein größeres Brandunglück entstehen können.

* Rotthausen bei Gelsenkirchen, 31. März. Heute vormittag gegen 2½ Uhr fand in dem Wetterschacht des Schachtes I der Zeche Dahlbusch bei Reparaturarbeiten eine Schlagwetter-Explosion statt, von welcher 5 Leute betroffen wurden. Von diesen sind bis jetzt ein Toter und 2 Schwerverletzte zutage gebracht, während 2 Schachthauer in den Schacht gestürzt und vermutlich zu Tode gekommen sind. Dieselben werden wahrscheinlich im Laufe des Vormittags geborgen werden. Der Betrieb der Zeche ist nicht gestört. Die Zeche Dahlbusch ist Eigentum der Aktiengesellschaft „Bergwerks-Gesellschaft Dahlbusch" mit dem Sitze auf der Zeche Dahlbusch zu Rotthausen, Kreis Essen. Die Schachtanlage I beschäftigt eine Belegschaft von rund 800 Bergleuten.

Aus Nah und Fern.

— Breslau, 30. März. In dem Hause Einbaumstraße 4 erfolgte heute abend gegen 8 Uhr eine schwere Gasexplosion. Sämtliche Türen und Fenster wurden herausgerissen. Einem Herrn, der gerade am Hause vorüberging, wurde von der herausstürzenden Haustüre der Kopf zerschmettert. Das Haus ist eingestürzt. Die Feuerwehr arbeitet fieberhaft an der Rettung der Verschütteten. Bis 10 Uhr abends wurden drei Tote und sechs Schwerverletzte geborgen.

— Petersburg, 30. März. Bei der Ueberfahrt des 20 Klm. von der Stadt Luga entfernten Tschermensee brachen eine Anzahl von Zigeunerschlitten, die nach Luga zum Pferdemarkt fahren wollten, ein, 50 Mann kamen ums Leben. — Ausführlich wird dazu gemeldet: In der Dienstag-Nacht ereignete sich eine entsetzliche Katastrophe, der 50 Menschen zum Opfer fielen. 20 Klm. von der Stadt Luga entfernt liegt das Mönchkloster des heiligen Johannes am Tschermen See. Ueber den See fuhren, wie gemeldet wird, 7 Zigeunerschlitten zum Pferdemarkt. Obgleich die Zigeuner wußten, daß das Eis des Sees nicht mehr ganz haltbar war und daß der See außerdem warme Quellen besitzt, legten sie den Weg über das Eis, um einen Umweg zu sparen, zurück. Mitten auf dem See brach der erste Schlitten ein. Dadurch entstand, weil der Vorfall sich in dunkler Nacht abspielte, eine Panik im ganzen Zuge. Die Zigeuner glaubten, das Geschrei in dem ersten Schlitten deute auf einen Ueberfall durch Räuber und hieben auf die Pferde ein, um schneller vorwärts zu kommen. So fanden sie alle ihr Grab in den Fluten des Sees. Nur 4 Zigeuner gelang es, sich zu retten. Sie brachten die Nachricht von dem Unglück nach Luga. Außer den Männern, Frauen und Kindern sind auch gegen 50 Pferde umgekommen.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 1. April.

* **Die neue Gewerbesteuer**, die in der letzten Stadtverordnetensitzung beschlossen worden ist, hat, wie wir erfahren, die Regierung nicht genehmigt. Es wurde regierungsseitig besonders die Kompliziertheit der Steuer und hier namentlich die der Berechnung bemängelt. Mit der Ablehnung der Steuer wäre die städtische Verwaltung beinahe in eine böse Lage geraten, da das bereits festgelegte Budget für 1910 eigentlich damit umgeworfen war; allein die Rechnungs- und Finanzkommission, die sofort nach Kenntnisnahme der Regierungsentscheidung zusammentraten, haben bereits eine neue Gewerbesteuer ausgearbeitet. Dieselbe ist eine sinnreiche Kombination von Anlagekapitals-, Betriebskapitals-, Verbrauchs-, Umsatz- und Ertragssteuer mit einer einfachen Differenzierung nach der in 1 Stunde zu leistenden Hand- oder Maschinenarbeit ohne Rücksicht auf den benutzten Raum. Sie basiert — und das ist der größte Vorzug dieser Steuer — auf dem Grundsatz, daß: Wer am meisten verdient, auch die meisten Steuern zahlen soll. Weiteres konnten wir über die neue Steuer noch nicht in Erfahrung bringen; heute nachmittag 6 Uhr wird eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung darüber endgültig beschließen. Wir glauben indessen, daß, wenn diese kurzen Angaben sich bestätigen, diese Steuer wie keine den Beifall der Bürgerschaft u. ebenso auch die einstimmige Annahme durch das Stadtverordnetenkollegium findet.

(?) **Sommerdienst der Post.** Von heute ab wird die Post den Schalterdienst wieder früh 7 Uhr beginnen.

(|) **Der Anfang des Wochenmarktes** ist von heute ab gleichfalls wieder um 1 Stunde früher, auf 8 Uhr gelegt.

)(**Die neuen Frachtbriefe** treten mit dem heutigen Tage in Kraft, und machen wir darauf aufmerksam, daß, laut Mitteilung der Königlichen Eisenbahnverwaltung, nicht vorschriftsmäßig angefertigte Frachtbriefe unweigerlich zurückgewiesen werden.

✉ **Die glatte Abwicklung des Briefverkehrs** wird durch die übergroße Verschiedenheit der Briefformate, den Mangel an Gleichmäßigkeit im Aufkleben der Freimarken und die oft geringe Uebersichtlichkeit der Aufschrift erheblich beeinträchtigt. Der Briefverkehr würde wesentlich erleichtert werden: 1. Durch Verminderung der Zahl der Briefformate und namentlich durch Beseitigung der ganz kleinen Formate sowie durch möglichst allgemeine Verwendung von Umschlägen in kleinem Quartformat, wie solche für Geschäftsbriefe schon üblich sind, Größe etwa 12 zu 15 Zentimeter; 2. durch Vordruck von Markenfeldern auf den Umschlägen; 3. durch Beschränkung des Firmenaufdrucks auf die obere linke Ecke oder noch besser auf die linke Seite des Umschlags; 4. durch Vordruck eines starken Strichs für den Bestimmungsort unten rechts.

Allerlei.

— **Die Zahl der Abstinenten Deutschlands.** Der Geschäftsführer des Allgemeinen Zentralverbandes gegen den Alkoholismus Dr. Kraut hat berechnet, daß die Anzahl der Abstinenten Deutschlands, die Anti-Alkoholvereinen angehören, im Jahre 1909 98,270 Erwachsene und 22,839 Jugendliche betrug. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahre macht bei den Erwachsenen 14,170, bei den Jugendlichen etwa ein Drittel aus. Der Alkoholgegner teilt dazu mit, daß bei dieser Aufstellung die zahlreichen Vegetariervereine, die Heilsarmee und andere Organisationen nicht berücksichtigt sind; wären sie es, so würde die Gesamtzahl der Abstinenten Deutschlands mit einer Viertelmillion eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sind.

Handelsnachrichten.

* **Bocholt,** 30. März. Dem heutigen Viehmarkte waren angetrieben: 56 Kühe, 24 Rinder, 10 Ochsen, 8 Bullen, 86 tragende Schweine, 240 ¼ jähr. Schweine, 748 Ferkel 4 bis 6 Wochen alt, Ferkel kosteten 3,00 bis 4,00 M. die Alterswoche. Antrieb war gut, Handel flott. Markt fast geräumt. Nächster Viehmarkt am Mittwoch, dem 27. April.

130,000 Mark ist der Gesamtwert der Gewinne der jetzt zur Ausgabe gelangenden Lose der Internationalen Motorboot- und Motoren-Ausstellungs-Lotterie in Berlin, bei welcher die Hauptgewinne von M. 50,000, M. 20,000, M. 10,000 rc. für den geringen Preis von nur **M. 3.—** gewonnen werden können. — Die Lose waren schon bei der vorigen Lotterie sehr beliebt und dürften auch jetzt wieder schnell geräumt werden, zumal dieselben in vielen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch von dem bekannten Bankhause Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestraße 5 zu beziehen sind.

Annoncen

jeder Art

wolle man im eigenen Interesse recht deutlich schreiben (besonders Zahlen und Namen) und spätestens bis 5 Uhr nachmittags des dem Erscheinungstage vorausgehenden Tages in unserer Geschäftsstelle (Nordstraße) aufgeben.

Telephonische

Inserat-Bestellungen wolle man tunlichst vermeiden,

da wir für die richtige Aufnahme telephonisch bestellter Annoncen keine Verantwortung übernehmen können.

Nur 4 Zigeuner
Sie brachten die Nach-
Luga. Außer den
bern sind auch gegen

...richten.

...Bocholt, 1. April.

...esteuer, die in der
...ng beschlossen worden
...die Regierung **nicht**
...xungsseitig besonders
...er und hier nament-
...ängelt. Mit der Ab-
...ie städtische Verwal-
...Tage geraten, da das
...ir 1910 eigentlich da-
...n die Rechnungs- und
...fort nach Kenntnis-
...ung zusammentraten,
...werbesteuer aus-
...sinnreiche Kombina-
...etriebskapitals-, Ver-
...ragssteuer mit einer
...ch der in 1 Stunde
...Maschinenarbeit ohne
...Raum. Sie basiert
...Vorzug dieser Steuer
...: Wer am meisten
...Steuern zahlen soll.
...die neue Steuer noch
...; heute nachmittag
...entliche Stadtverord-
...tig beschließen. Wir
...diese kurzen Angaben
...uer wie keine den
...ebenso auch die **ein-**
...ch das Stadtverord-

...r Post. Von heute
...lterdienst wieder früh

...s Wochenmarktes
...wieder um 1 Stunde

...riese treten mit dem
...d machen wir darauf
...eilung der Königlichen
...vorschriftsmäßig an-
...igerlich zurückgewiesen

...icklung des Brief-
...übergroße Verschieden-
...angel an Gleichmäßig-
...marken und die oft
...: Aufschrift erheblich
...verkehr würde wesent-
...Durch Verminderung
...und namentlich durch
...Formate sowie durch
...dung von Umschlägen
...e solche für Geschäfts-
...röße etwa 12 zu 15
...uck von Markenfeldern
...urch Beschränkung des
...re linke Ecke oder noch
...s Umschlags; 4. durch
...chs für den Bestim-

...el.

...stinenten Deutsch-
...rer des Allgemeinen
...u Alkoholismus Dr.
...e Anzahl der Abstinen-
...-Alkoholvereinen an-
...3,270 Erwachsene und
...Die Zunahme gegen-
...bei den Erwachsenen
...etwa ein Drittel aus.
...zu mit, daß bei dieser
...Vegetariervereine, die
...ganisationen nicht be-
...es, so würde die Ge-
...Deutschlands mit einer
...ig als zu hoch gegriff-

...brichten.

...heutigen Viehmarkte waren
...ber, 10 Ochsen, 8 Bullen,
...ähr. Schweine, 748 Ferkel
...teten 3,00 bis 4,00 M.
... gut, Handel flott. Markt
...kt am Mittwoch, dem 27.

...rmutwert der Gewinne der
...Lose der Internatio-
...d Motoren-Aus-
...Berlin, bei welcher die
...M. 20,000, M. 10,000 2c.
...nur **M. 3.**— gewonnen
...ren schon bei der vorigen
... auch jetzt wieder schnell
...n in vielen durch Plakate
...en, auch von dem bekannten
...in Berlin, Breitestraße 5

...Art

...Interesse recht deutlich
...ahlen und Namen)
...hr nachmittags des dem
...usgehenden Tages in
...Nordstraße) aufgeben.

...che

...tellungen wolle
...st vermeiden,
...e Aufnahme telephonisch
...e Verantwortung über-

Gottesdienst-Ordnung.

Weißer Sonntag, 3. April.

St. Georg.

½6 und ½7 Uhr hl. Messen.
½8 Uhr Einholung der Kommunionkinder vom Gesellenhause.
8 Uhr Feier der ersten hl. Kommunion und hl. Messe.
10 Uhr Hochamt.
11 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Danksagungsandacht für die Kommunionkinder.

Liebfrauen.

6 und ½7 Uhr hl. Messen.
7¼ Uhr Abholen der Kommunionkinder, welche sich bei den Mädchenschulen auf dem Gasthausplatze versammeln.
½8 Uhr Feier der ersten hl. Kommunion.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
4 Uhr Danksagungsandacht für die Kommunionkinder.

St. Joseph.

½7 Uhr hl. Messe.
7¼ Uhr Abholen der Kommunionkinder vom Schulplatze.
¼8 Uhr hl. Messe; unter derselben die erste hl. Kommunion der Kinder.
9 Uhr hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
4 Uhr Danksagungsandacht für die Kommunionkinder.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
(Die Nachmittagsandacht fällt aus.)

St. Agnes.

(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Montag, den 4. April.
(Fest Mariä Verkündigung.)

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.
4 Uhr Herz-Mariä-Bruderschaft mit Predigt.

Liebfrauen.

Feier des Ewigen Gebets.

5 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes und Hochamt.
8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr feierl. Hochamt.

Betstunden:

11 Uhr die Bauerschaften Stenern und Hohenhorst.
11½ Uhr die Knaben-Mittelklassen.
12 Uhr die Mädchen-Mittelklassen.
12½ Uhr die Mädchen-Oberklassen.
1 Uhr die Knaben-Oberklassen.
1½ Uhr die Stadt, und zwar für die Ostmauer-, Oster-, Gasthaus- und Langenbergstraße.
2 Uhr der übrige Teil der Stadt.
2½ Uhr die marianische Jungfrauen-Kongregation.
3 Uhr der Arbeiter-Verein.
3½ Uhr die Feldmark.
4 Uhr der Verein christlicher Mütter.
4½ Uhr der Herz-Jesu-Verein.
5 Uhr der Arbeiterinnen-Verein.
5½ Uhr die marianische Jünglings-Sodalität.
6 Uhr Schlußandacht (Komplet, Litanei von allen Heiligen und Te Deum).

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
6 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends ½6 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Marianische Jünglings-Sodalität.

Sonntag, 3. April, nach dem Hochamte:
Versammlung.
Am Feste Mariä Verkündigung, ¼8 Uhr:
Gemeinschaftl. hl. Kommunion.

✝

Die hl. Seelenmesse

für die verstorbene

Frau Bernhard Emmerich

findet statt am Samstag morgen 7¼ Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Gottesdienst-Ordnung

Rhede.

Weißer Sonntag, 3. April.

6 Uhr erste hl. Messe.
7 Uhr Feier der ersten hl. Kommunion und hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. ½3 Uhr Andacht.
(Darauf Gelegenheit zum Beichten.)

Montag, den 4. April.
(Fest Mariä Verkündigung.)

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. ½3 Uhr Andacht.

Kinderbruchbänder

empfiehlt

Friseur **Rolf, Nordstr. 4** (Viehstr.)

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Aufnahme neuer Schüler findet statt am Freitag, dem 1. April, abends 6 Uhr, im oberen Saale des Gesellenhauses. Das Abgangszeugnis der Volksschule muß bei der Meldung eingereicht werden.

Der Schulvorstand.

Nachtrag

zur Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer in der Stadt Bocholt i. W. vom 13. Dez. 1908.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Versammlung vom 10 Februar 1910 und gemäß den Bestimmungen der §§ 13, 16, 18, 82 des Kommunalabgabengesetzes vom 14 Juli 1893 wird die Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer in der Stadt Bocholt wie folgt abgeändert:

Hinter § 6 der Ordnung wird folgender § 6a eingeschaltet:

§ 6a.

Werden Hunde in Gebäuden, die mehr als 75 Meter aber weniger als 200 Meter von dem nächst benachbarten, bewohnten Gebäude in der Luftlinie entfernt liegen, gehalten, so wird auf Antrag der Steuersatz auf 1,50 Mk. für das Halbjahr ermäßigt.

Im § 8

werden die Worte „nach Zustellung des Steuerzettels" durch „nach der Veranlagung" ersetzt.

Diese Abänderungen treten am 1. April 1910 in Kraft.

Bocholt, den 18. Februar 1910.

Der Bürgermeister:
Wesemann.

Die Aenderungen, welche zu § 6a und 8 der Ordnung betreffend die Erhebung einer Hundesteuer in der Stadt Bocholt i. W. vom 15. Dezember 1908 beschlossen sind, werden genehmigt.

Münster i. W., den 5. März 1910.

Namens des Bezirksausschusses:
Der Vorsitzende:
J. A.:
gez. **von Schweinichen.**

Bestimmungen

für die

Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1910 des Kreises Borken.

Ort, wo die Kontroll-Versammlung stattfindet.	Datum und Stunde der Kontrollversammlung.	Gemeinden, aus denen die Mannschaften zu erscheinen haben.	Es haben zu erscheinen:
Bocholt, Wirtschaft Gebbing.	5. 4. 10. 10,00 V.	Stadt Bocholt und Amt Liedern ausschl. Suderwick und Herzebocholt.	1906 und jüngere sämtl. Waffengattungen.
"	5. 4. 10. 3,30 N.	"	1904 und 1905 sämtl. Waffengattungen.
"	6. 4. 10. 10,00 V.	"	1902 und 1903 sämtl. Waffengattungen.
"	6. 4. 10. 3,30 N.	"	1900 und 1901 sämtl. Waffengattungen.
"	7. 4. 10. 10,00 V.	"	1897 bis 1899 sämtl Waffengattungen.
"	7. 4. 10 3,30 N.	"	Ers.-Res. 1902 u. jüngere sämtl.
"	8. 4. 10. 10,00 V.	"	Ers.-Res. 1897 bis 1901 sämtl.
Suderwick, Wirtschaft Hövener.	8. 4. 10. 3,30 N.	Anholt, Werth, Suderwick und Herzebocholt.	
Dingden, Wirtschaft Hengstermann	9. 4. 10. 8,30 V.	Amt Dingden.	
Rhede, Wirtschaft Hengstermann.	9. 4. 10. 4,00 N.	Amt Rhede.	
Borken, Wirtschaft Orthaus.	11. 4. 10. 10,45 V.	Stadt Borken und Aemter Marbeck u. Gemen.	Res. 1903 u. jüngere sämtl. Waffengattungen.
"	11. 4. 10. 3.00 N.	"	Ldw. I 1897—02 sämtl. Waffengattungen.
"	12. 4. 10. 10,45 V.	"	Ersatz-Reservisten.
Raesfeld, Wirtschaft Tiegeler.	12. 4. 10. 4,00 N.	Amt Raesfeld.	
Groß-Reken, Wirtschaft Schmelting.	13. 4. 10. 11,00 V.	Amt Reken.	
Heiden, Weide Temminghoff, Chaussee Bahnhof Marbeck-Heiden.	13. 4. 10. 2,15 N.	Amt Heiden.	
Ramsdorf, Marktplatz.	14. 4. 10. 10,00 V.	Aemter Ramsdorf, Velen und Weseke.	

Es haben zu erscheinen:

Sämtliche Mannschaften der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots aller Waffengattungen und Jahresklassen (1909—1897) einschl. der zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen und der als zeitig Halb- oder Ganzinvaliden bezw. Rentenempfänger anerkannten Mannschaften und ausschließlich der in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1898 eingetretenen Landwehrleute 1. Aufgebots.

Anmerkungen.

1. Die zur Kontrollversammlung einberufenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes gehören für den ganzen Tag, zu welchem sie einberufen sind, zum aktiven Heere und sind den Militärgesetzen unterworfen.

2. Unentschuldigtes Fernbleiben, sowie Zuspätkommen wird unnachsichtlich bestraft. Als **entschuldigt** kann nur der gelten, welcher seine Abhaltung rechtzeitig durch die Orts- oder Polizeibehörde hat bescheinigen lassen. Das Erscheinen zu einer anderen Kontrollversammlung als der vorgeschriebenen, ohne daß hierfür ein zwingender Grund vorliegt, ist strafbar. Gesuche um Befreiung von der Kontrollversammlung sind frühzeitig, spätestens 8 Tage vor der Kontrollversammlung der Kontrollstelle einzureichen. Befreiungen finden nur ganz ausnahmsweise statt. Unbeantwortete Gesuche sind als nicht genehmigt anzusehen.

3. Anträge auf Befreiung von den Kontrollversammlungen werden nur dann portofrei befördert, wenn sie durch Erkrankung, gerichtliche Vorladung oder ähnliche von dem Willen des Kontrollpflichtigen unabhängige Umstände veranlaßt werden. Alle anderen Anträge auf Befreiung von den Kontrollversammlungen genießen die Portofreiheit nicht.

4. Mannschaften, welche mit Nachdienen bestraft sind, gehören zu denjenigen Jahrgängen, in die sie zurückversetzt sind.

5. Welcher Jahresklasse ein Jeder angehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses vermerkt.

6. Militärpaß, Führungszeugnis und Kriegsbeorderung sind mitzubringen.

7. Das Mitbringen von geistigen Getränken, sowie auch der Flaschen ist verboten. Zuwiderhandelnde und angetrunkene Mannschaften werden mit Arrest bestraft.

8. **Offizieren, Sanitätsoffizieren und oberen Militärbeamten geht eine besondere Aufforderung nicht zu.**

Coesfeld, den 15. März 1910.

Königliches Bezirks-Kommando.

Heinr. Storm, Bocholt,

Ravardistrasse 2,
empfiehlt seine nur erstklassigen

Biere.

Dortmunder Kronenbier, hell und dunkel.
Paulanerbräu München, faß- und flaschenweise.
Echtes Berliner Weißbier in Flaschen.

Als alkoholfreie Getränke empfehle ich:

Sinalko, Bilzbrause, Görlitzer Kindl, hell u. dunkel.

Für größte Sauberkeit und pünktliche Bedienung wird Sorge getragen.

Hochachtungsvoll

Bierverlag. **Heinr. Storm.** Hauderei.

In der Privatklagesache

des Kaufmanns Karl Bunse zu Düsseldorf, Privatklägers, gegen den Agenten Franz Schüring zu Bocholt, Angeklagten, wegen Beleidigung hat das Königl. Schöffengericht in Bocholt am 25. November 1909 für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist des Vergehens gegen § 185 (Str.-G.-B.) schuldig und wird deshalb zu einer Geldstrafe von 50 M. evtl. 10 Tagen Gefängnis verurteilt

Dem Privatkläger wird die Befugnis zuerkannt, das Urteil einmal innerhalb 4 Wochen in den Bocholter Zeitungen in üblicher Weise zu veröffentlichen.

Die Kosten des Verfahrens fallen dem Angeklagten zur Last.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Bocholt, den 18. März 1910.

(L. S.) gez. **Tarvenkorn,**
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung

betreffend die Entrichtung von Gerichtskosten durch Verwendung von Kostenmarken.

Vom 1. April 1910 ab ist im Interesse der Vereinfachung und Verbilligung der Kostenerhebung versuchsweise den Parteien gestattet, Kosten, welche aus Anlaß von Anträgen auf Erlassung von Zahlungs- und Vollstreckungsbefehlen, auf Festsetzung der vom Gegner zu erstattenden Kosten, auf Pfändung und Ueberweisung von Forderungen, auf Erlassung von Arrestbefehlen und einstweiligen Verfügungen und bei sonstigen vorschußpflichtigen Parteihandlungen zu entrichten sind, im voraus, also ehe der Partei eine Kostenrechnung mitgeteilt wird, in Kostenmarken zu entrichten.

Art der Verwendung der Kostenmarken.

Die Kostenmarken sind am oberen Rande der Vorderseite des veranlassenden oder Begleit-Schriftstückes aufzukleben. Wird das Schriftstück in Ueberschrift und Abschrift eingereicht, so sind die Kostenmarken auf der für die Gerichtsakten bestimmten Schrift aufzukleben. Bei Zahlungs- und Vollstreckungsbefehlen sollen die Kostenmarken, wenn ein sonstiges veranlassendes Schriftstück nicht vorhanden ist, auf einem besonderen Umschlagblatt aufgeklebt werden.

Art der Entwertung der Kostenmarken.

Zum Zwecke der Entwertung soll jede einzelne Marke von der Partei oder deren Beauftragten derart mit dem Namen oder der Firma der Partei, für deren Rechnung die Marken verwendet werden, mit Tintenschrift überschrieben oder mittels des Firmen- oder Namenstempels überdruckt werden, daß die Schriftzeichen seitwärts oder wenigstens nach einer Seite hin über den Rand der Marke auf das sie umgebende Papier übergreifen. In die Marke kann außerdem auch das Datum der Verwendung in üblicher Abkürzung (z. B. 10./10. 10 oder 10. Okt. 10) eingetragen werden.

Vertrieb der Kostenmarken.

Der Verkauf der Kostenmarken erfolgt in der Gerichtskasse und in der Zivilabteilung Nordstraße Nr. 63, Eingang Neuplatz, Zimmer Nr. 1.

Die Höhe der Gebühren einschließlich des Pauschsatzes für Schreibgebühren und Porto, welche bei einzelnen Geschäften vorschußweise durch Verwendung von Kostenmarken zu entrichten sein würden, ergibt sich aus nachstehender

Kostentabelle.

Wertklasse bis einschließlich M.	Für die Entscheidung über das Gesuch um Erlaß des Zahlungsbefehls. § 37¹ S. G. K. G. M.	Pf.	Für die Entscheidung über das Gesuch um Erlaß des Vollstreckungsbefehls. § 37² S. G. K. G. M.	Pf.	Vorschuß im gewöhnlichen Prozesse. §§ 18, 31. S. G. K. G. M.	Pf.	Vorschuß im Urkunden- und Wechselprozesse. §§ 18, 25, 31 S. G. K. G. M.	Pf.
20	—	30	—	30	1	50	1	10
60	—	60	—	40	2	90	2	—
120	1	10	—	60	5	10	3	30
200	1	70	—	90	8	30	5	—
300	2	50	1	30	12	10	7	30
450	3	30	1	70	16	50	9	90
650	4	40	2	20	23	—	13	20
900	5	80	2	90	28	60	17	20
1200	7	10	3	60	35	20	21	20
1600	8	40	4	20	41	80	25	10
2100	9	70	4	90	48	40	29	10

Bocholt, den 23. März 1910.

Königliches Amtsgericht.

Die neuesten

Tapeten 1910

empfiehlt in **grosser Auswahl** u. zu den **billigsten Preisen**

Neustr. 16. H. Schmalhausen, Neustr. 16.

Sämtliche Tapeten werden auf Wunsch gratis beschnitten.

Statt Karten!

Mathilde v. Riggelen
Otto Temming

Verlobte.

Emmerich, Hagen,
April 1910.

Exerzitien zu Gemen

für Frauen und Jungfrauen
9. bis 13. Mai und
4. bis 8. Juli.

Anmeldungen nimmt entgegen
Pfarrer Winkler.

Gemeindeeinkommensteuer 1910.

Die von dem Herrn Vorsitzenden der Veranlagungskommission festgesetzte Gemeindesteuerliste derjenigen Personen, welche für das Steuerjahr 19 0 **mit einem Einkommen von nicht mehr als 900 M.** zur Steuer heranzuziehen sind, liegt vom **1. April 1910 ab, 14 Tage lang auf dem Steuerbureau, Rebenstraße 2, Zimmer Nr. 3** zur Einsicht offen.

Gegen die Veranlagung steht dem Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen nach Ablauf der Auslagefrist die Berufung an die **Veranlagungskommission zu Borken** zu.

Nach diesem Zeitpunkte eingelegte Berufungen werden nicht berücksichtigt.

Bocholt, den 29. März 1910.

Der Bürgermeister.

Größere Baumwoll-Buntweberei sucht tüchtigen, energischen

Stuhlmeister

der mit den verschiedenen Stuhlsystemen durchaus vertraut ist.

Angebote mit näherer Angabe über bisherige Tätigkeit, Lohnansprüche und mit Zeugnisabschriften unter 513 an die Expd. d. Bl.

Fahnen Reinecke Hannover

Vereinsbedarfsartikel.

Suche für Ende April in **Rhede**

einen Laden

in der Nähe vom Bahnhof oder am Marktplatz.

Offerten unter **A. S. 240** an die Expedition dieses Blattes.

Bringe mein Lager in

Wäsche u. Shlipsen

in empfehlende Erinnerung.

Ebenso halte mich bei Bedarf von

blauen Arbeitsanzügen

bestens empfohlen.

Johanna Sternfeld,
Ravardistraße. 24.

Französische, englische und holländische

Gebetbücher

vorrätig bei

J. & A. Temming

Gut erhaltenes

Fahrrad

(Torpedo-Freilauf-Rücktrittnabe) zu verkaufen. **Waisenhausstr. 19.**

Bettnässen.

Befreiung **sofort!** Auskunft umsonst. Alter und Geschlecht angeben.
Karl Zimmermann & Co., Heidelberg.

Ca. 150 Ruten gut gelegenes

Ackerland

sind zu pachten.

Gerh. Cassée, Rhede.

2 große

Schöttlinge

zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Junge

Ziegenlämmer

werden angekauft von

H. Wolsing,
Rebenstr. 54.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch mittag meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Alois Rawie

nach langem Leiden infolge Altersschwäche, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 83 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Seine Seele wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Bocholt, Weseke, Rhede, Dingden, Wesel, den 30. März 1910.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Samstag morgen 7,20 Uhr in der Liebfrauenkirche; darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Mittwoch nachmittag 4½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter, die

Ehefrau Wilhelm Stade

Christine geb. **Leusing,**

nach langem, schwerem Leiden, öfters versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 46 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir bitten, der Seele der teuren Verstorbenen im Gebete gedenken zu wollen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Lingen, Warendorf, Greven, Barmen, den 30. März 1910.

Die hl. Seelenmesse findet statt am Montag morgen 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Kommunion-, Gesang- und Gebetbücher.

Grösste Auswahl in den verschiedensten Einbänden und Preislagen.

Kommunion-Bilder

für Knaben und Mädchen von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

J. & A. Temming,

Buchhandlung.

SCHLUSS

der Erneuerung zur vierten Klasse **Samstag,** den **2. April.**

Diepenbrock, Kirchstr. **15.**

J. G. Hams, Rhede,

Uhren- und Goldwarenhandlung.

Grosse Auswahl in Kreuzen, Ketten, Broschen, Ohrringen, Ringen usw.

Prima Taschenuhren

in Gold, Silber und anderem Metall.

Eigene Spezialmarke

mit 5jähriger schriftl. Garantie.

Gute, solide Ware. **Billigste Preise.**

Bereitet den Weg des Herrn!

Erzählungen für Erstkommunikanten.

Von H. Schwarzmann, Relig- und Oberl. in Krefeld. 3. Auflage. 384 Seiten. Format 12:18 cm. Eleganteste Druckausstattung! Holzfreies, leichtgetöntes Papier!

Schönstes Kommuniongeschenk

für den Weißen Sonntag.

Preis in verschiedenen Einbänden: 1.60, 2.—, 3.50 Mk.

Durch alle Buchhandlungen.

Butzon & Bercker, Kevelaer (Rhld.)

Verleger des Heiligen Apostolischen Stuhles.

Tüchtiges, zuverlässiges

Mädchen

gesucht.

Frau Kornbusch.

In einer Wirtschaft wird auf sofort ein properes

Mädchen

für Hausarbeit und zeitweise zum Bedienen der Gäste gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche auf sofort ein

Mädchen,

welches Lust hat, das Nähen zu erlernen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Junger Mann

(gelernter Buchbinder)

sucht Stellung evtl. auf Musterzimmer einer hiesigen Fabrik.

Nähere Auskunft erteilt die Exped. dieses Blattes.

Suche für meinen Sohn, welcher Ostern aus der Schule entlassen ist und eine gute Schulbildung und Handschrift besitzt, Stelle als

Lehrling

auf Lager, evtl. auf Kontor. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung.

Offerten unter „**W. 106**“ an die Expedition d. Bl.

Junger Mann

20 Jahre, sucht Beschäftigung außerhalb der Fabrik.

Näheres zu erfragen in der Expd. die es Blattes.

Eine **Destillation u. Likörfabrik** sucht für Bocholt und Umgegend einen mit der Wirtekundschaft vertrauten, soliden

Vertreter

gegen hohe Provision.

Offerten unter **A. R. 37** an die Expedition d. **Bl.**

Ein Bäckergeselle

gesucht.

Daselbst ein **kräftiger**

Pony

well überzählig billig abzugeben.

Wilh. Rüters,

Hohenzollernstr. 28.

Kräftiger

Arbeiter

für die Färberei gesucht.

Solche, die Farbmaschinen bedienen können, werden bevorzugt.

Joseph Marlie.

Kellner.

Für Sonn- und Feiertage Kellner gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ordentliche Leute erhalten

Kost und Logis.

Ravardistr. 27.

Ein kleines

Ladenlokal

mit Wohnung zu mieten gesucht.

Briefe an **Hubert Peters, M.-Gladbach,** Marienkirchstr. 53.

Ein Einfamilienhaus

im Mittelpunkte der Stadt per 1. Juni oder Juli zu vermieten.

Offerten unter **M. B. 100** an die Expedition d. Bl.

Wohnung

(Parterre) zu vermieten.

Ostertor 78aa am Bahnübergang links herunter.

Wwe. B. Reuke.

Unter-Wohnung.

2 schöne durcheinander gehende **Zimmer** mit Zubehör an einzelne Person oder junges Ehepaar sofort oder später zu vermieten.

Wittekindstraße 15.

Eine

Oberwohnung

von 4 Räumen und 1 Bodenzimmer am Ostertor zum 1. Mai zu vermieten.

Wo, zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Arbeiter-wohnungen

hat zu vermieten

Franz Oehmen.

Atelier Elsner,

moderne Lichtbildnerei,

Ecke Südwall-Neustrasse (früher **E. Sontag**).

Samstag, den 2. April:

Eröffnung

bei vollständiger Neuausstattung.

Täglich geöffnet von morgens 8 bis abends 7¼ Uhr.

Nur erstklassige Arbeiten gelangen zur Lieferung.

Spezialität:

Momentaufnahmen von Kindern, Gruppenbilder, echte Kohledrucke, Gravuren.

Für Kommunionkinder bedeutende Preisermässigung.

Der Tanzunterricht beginnt wegen des Feiertags (Mariä Verkündigung) erst am **Montag, 11. April,** im **Hotel Steiner.**

Fischbach, Tanzlehrer.

Eine Partie angeschmutzter

weisser Waschkleider

„Engelkleidchen“

weit unter Preis.

J. & F. Biergans.

Geschäfts-Uebernahme.

Die bisher von Herrn **Heinrich Overkamp in Mussum** betriebene

Huf- und Wagenschmiederei

habe ich käuflich übernommen und bitte, das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Indem ich auf Grund meiner langjährigen Tätigkeit und Erfahrungen fachgemäßeste und beste Ausführung sämtlicher Arbeiten zusichern kann, halte ich mich bestens empfohlen.

Bernhard Lonsing.

Große Auswahl! **In allen Preislagen!** **Billige Preise!**

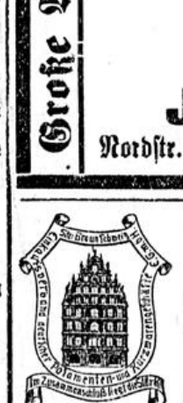
Stets Neuheiten in

Herren-Anzügen, hochfeinen Kommunion-Anzügen, modernen Kinder-Anzügen in allen Fassons

empfiehlt

Joh. B. Fisser,

Nordstr. 43. Nordstr. 43.



Gebr. Hömberg, Neustr. 6,

empfehlen zur ersten hl. Kommunion:

Hemden, Hosen, Röcke, Untertaillen, Taschentücher, Handschuhe, Rüschen, Strümpfe, Kragen, Serviteurs, Manschetten, Krawatten, Hosenträger, Engelkränzchen, Schärpen

in guten Qualitäten zu billigen Preisen.

Adam-Pianos

durch edle Klangfülle und grosse Dauerhaftigkeit ausgezeichnetes eigenes Fabrikat,

Flügel und Pianinos von Bechstein, Berdux und Steinweg,

Phonolas und Phonolapianos liefert frachtfrei unter günstigsten Zahlungsbedingungen die seit 1828 bestehende

Pianoforte-Fabrik

Gerh. Adam

Wesel Kaiserplatz u. Kaldenberg, **Duisburg** Sonnenwall.

Stenographenverein Gabelsberger.

Heute (Freitag) abend:

8½ Uhr: Fortbildungskursus.

9¼ Uhr: Debattenkursus.

Verein der Webermeister und verwandter Berufe für Bocholt u. Umgegend.

Montag, den 4. April, nachmittags 6 Uhr:

Versammlung.

Der Vorstand.

Ziehung am 11. und 12. Mai

Ausstellungs-Lose à 3 Mk. der Internation. Motorboot- und Motoren-Ausstell. Berlin 1911 120000 Lose.

5736 Gewinne im Gesamtwert von Mk.

130000
50000
20000
10000

Hauptgewinne im Werte von Mark u.s.w.

Lose à 3 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

Zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch

General-Debit: **Lud. Müller & Co.,**

Berlin C., Breitestrasse 6.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Eine komplette

Laden-Einrichtung

für Kolonialwaren hat wegen Sterbefalles ganz oder geteilt preiswert abzugeben.

Heinr. Deutmeyer, Bocholt, Werderstr. 32.

Klavier-stunden

werden gründlich erteilt.

Helene Schumacher, Wesel, Entenmarkt 19.

Ein gut erhaltener

Halbrenner

billig zu verkaufen

Näheres in der Exped tion d. Bl.

Kammerjäger Schmeink,

Bocholt, Westend 650,

hält sich zur Ausrottung von sämtl. Ungeziefer bestens empfohlen.

Ein Portemonnaie

mit Geld gefunden.

Jägerstr. 7.

1 Uhr gefunden.

Näheres

Ostermarkt 46.